

Aleatory techniques - Zufallstechniken

Kompetenzerwartung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">· realisieren Bilder durch geeignete Verfahren, um Abstrahierung als Mittel zur Steigerung des Ausdrucks zu verstehen. (9/LB 1)· beurteilen experimentelle und kombinierte Gestaltungstechniken im Hinblick auf ihren Ausdruck und ihre Wirkung und nutzen diese bei der Ausführung eigener Bildideen. (10/LB 1)· reflektieren und beurteilen kritisch und auf sprachlich wertschätzende Weise die Umsetzung der Bildidee und den sachgerechten und kreativen Einsatz von bildnerischen Verfahren an eigenen und fremden Arbeiten, auch indem sie sich auf relevante Kriterien der Bewertung einigen und die Umsetzung unter Einbeziehung der Fachsprache diskutieren. (10/LB 1)
Anmerkung zum Inhalt	<p>Im einstündigen Fach Kunst ist es durchaus möglich, Inhalte aus dem Lehrplan der 10. Jahrgangsstufe aufzugreifen (vgl. die Hinweise zum Aufbau des Fachlehrplans Kunst: Die Umsetzung des Lehrplans in Kunst als Profulfach oder als Fach im Bereich Musisch-ästhetische Bildung).</p>
zeitlicher Rahmen	<p>2 – 3 Unterrichtseinheiten</p>
Durchführung	<p>Diese Unterrichtseinheit kann vor oder während einer Sequenz zum Thema Surrealismus eingeplant werden. Sie führt vor Augen, inwiefern Künstler dem Zufall Raum in ihren Bildern überlassen, um innere Bilder und Assoziationen zu evozieren. Die Schülerinnen und Schüler erkennen so den Wert des Unvorhersehbaren im eigenen künstlerischen Tun und betrachten ausgewählte Künstlerbeispiele.</p> <p>Auch im einstündigen Fachunterricht ist dies in Theorie und Praxis motivierend umzusetzen. An vier unterschiedlichen Stationen erproben die Schülergruppen unterschiedliche Zufallstechniken (aleatorische Techniken), erkennen den Überraschungsmoment der zufällig (nicht gesteuert) entstandenen Bilder und den Reiz, subjektiv Inhalte in Zufallsstrukturen hineinzudeuteln.</p> <p>Die Stationen sollten durch die Lehrkraft fertig vorbereitet sein, sodass die Praxisphase unmittelbar nach dem kurzen Einstieg beginnen kann. Am besten werden die Tische mit Malerfolie abgedeckt, sodass die gemeinsame Aufräumphase am Ende genauso rasch erfolgen kann.</p> <p>Jeder Lernende sollte aus den Versuchen die Bilder auswählen, die er am interessantesten findet.</p> <p>Die entstandenen Arbeiten können in Folgestunden zeichnerisch interpretiert werden (siehe Differenzierung) und / oder in einem selbst gefertigten Leporello präsentiert werden.</p>
Anregungen und Tipps	<p>Diese Stunde bietet eine Vielzahl an Differenzierungsmöglichkeiten. Wie oben beschrieben, kann die Einheit als Einstieg in das Thema "Surrealismus" genommen werden, oder aber als Ausgangspunkt für großformatiges Malen,</p>

	als Gruppenwerk (Weiterreichen / Austausch der Zufallstechniken, Kombinieren, Collagieren, Verfremden), Leporello, Digitalisierung etc.
Literatur zum Thema	
Materialien	Unterrichtsmaterial: Beamer und PowerPoint, Anleitungen zu den vier Stationen, Arbeitsblatt (als PDF beigefügt), Arbeitsmaterial: <ul style="list-style-type: none">• weißes Papier (8 x 12 cm bzw. 8 x 24 cm)• Blei- oder Grafitstifte, schwarze Tusche, Pinsel, Schnüre, Strohhalme, Wasser• schwarzer Karton, falls Leporellos gestaltet werden (9 x 78 cm)
Autorin	LIZ Aufgabe adaptiert für CLIL von Miriam Puiieux

Stundenverlauf: Aleatory Techniques

	Struktur	Erläuterung
Stundenverlauf	Einstieg und Problemfindung	<p>LH 1 Zitat Picasso und visueller Impuls</p> <p>Das Zitat Picassos wird gezeigt und die SuS versuchen dessen Sinn zu erschließen</p> <p>Ein Bild von Jackson Pollock „ActionPainting“ wird gezeigt – da durch das Thema „Bewegung“ (7. Jgst.) und somit auch Jackson Pollock bekannt sein könnten, beschreiben / vermuten die SuS die Herstellungsweise. Weitere Bilder von Max Ernst (siehe PowerPoint) werden gezeigt und ebenso verfahren.</p> <p>(Vokabular wie drip, smudge, splatter, sprinkle sollten zu diesem Zeitpunkt in der 9. Klasse CLIL Unterricht bereits bekannt sein, können aber zur Hilfestellung vorgegeben werden)</p>
	Erarbeitung I	<p>LH 1 und L-S Gespräch im Plenum</p> <p>aleatorische Techniken als Hilfestellung für den gestalterischen Prozess werden vorgestellt und Besonderheiten und Herstellungsverfahren im Gespräch erarbeitet.</p>
	Sicherung I	<p>LH 2 / 3 sheer coincidence</p> <p>In Partnerarbeit versuchen die SuS zuerst das AB mit Bleistift auszufüllen, dann wird gemeinsam verglichen und ggf. korrigiert</p>
	praktisches Arbeiten I	<p>LH 4 Gruppenarbeit an den div. Stationen (LH2)</p> <p>Die verschiedenen Stationen werden erklärt, Gruppen eingeteilt (siehe div. Techniken zur zufälligen Gruppenbildung)</p>
	Werkschau	<p>SuS zeigen ihr „best off“ - Assoziationen, Vermutungen, Anregungen werden ausgetauscht</p>
	praktisches Arbeiten II	<p>SuS experimentieren, verfremden, malen oder zeichnen auf den von ihnen ausgewählten Bildern weiter.</p>
	<p>Abschlussbesprechung /Werkschau</p> <p>Überleitung zur nächsten Einheit</p>	<p>SuS stellen ihre Arbeiten vor und reflektieren den Arbeitsprozess (was ist gut gelungen, wo waren Schwierigkeiten, „happy accidents“)</p>

- LH 1 PowerPoint – aleatory techniques**
- LH 2 AB “sheer coincidence”**
- LH 3 AB Lösung**
- LH 4 Angaben zu den einzelnen Stationen**